



Überreste einer sogenannten Portikusvilla auf dem leicht ansteigenden Berghang bei der heutigen Schule Nendeln lassen auf die römische Herrschaft über unser Gebiet schliessen. Und prähistorische Fundstücke beim Sägeweiher oberhalb Nendeln vermitteln die Erkenntnis, dass auch die Abhänge des markanten Drei-Schwestern-Massivs in urgeschichtlichen Zeiten geschützte Siedlungsmöglichkeiten boten.

Urkundlich erscheint der Name des Dorfes Eschen erstmals im karolingischen Reichsurbar um 850, das den Besitz des Klosters Pfäfers umschreibt als «Essane». Das Wort wird mit dem keltischen Begriff «eska» und der Weiterentwicklung «escana» gedeutet, was auf die Lage der Siedlung am Wasser hinweist, auf die Verbindung mit dem Rhein, der in früheren Zeiten die Ebene willkürlich in vielen Schlaufen durchfloss und – dann und wann – mit Geschiebe und Hochwasser überflutete.

Unter den verschiedenen Grafengeschlechtern im Mittelalter fiel Eschen eine Art Vorherrschaft unter den Ortschaften der heutigen Landschaft Unterland zu: Unter der Linde bei der Kapelle Rofenberg

*Die Kapelle auf Rofenberg mit dem Stammlokal der Harmoniemusik, dem Hirschen. Rechts im Bild ist noch das alte Spritzenhaus erkennbar. (ca. 1940)*